

247

245

251

241

256

236

296

196

346

146

- 198 -

allerdings in diesem Falle ohne Erfolg (1). Mehr Erfolg hatten die Augsburger Grosskaufleute, als sie im Jahre 1524, als der Monopolstreit seinen Höhepunkt erreicht hatte, dem Berater Kaiser Karls V, Hannart, die "grösste Verehrung" erwiesen, denn kurze Zeit später konnten sie den schon oben erwähnten Sieg in Sachen der Monopole und Kartelle erringen (2).

Die spätmittelalterliche Gesetzgebung im schwäbischen Raum machte alle Anstrengungen, um die Ehrbarkeit der Geschäftsleute sicherzustellen.

Die Bestechung fand in den bekannten Verboten, einen Ratsschatz zu geben oder zu nehmen, einen beredten Ausdruck. Man findet diese wichtige Seite des öffentlichen Lebens in vielen Stadtrechten eingehend erörtert. Es sei hier begreiflicherweise zunächst an Ulm erinnert (3) und gleichzeitig auf Strassburg verwiesen (4); weiter findet sie sich in den Stadtrechten von Nördlingen (5) und Ravensburg (6).

Vor allem war es für viele schwäbischen Stadtverwaltungen ein heisses Anliegen, durch eine eingehende Gesetzgebung dafür zu sorgen, dass die Waren, welche von den Zunftkreisen hergestellt wurden, einwandfrei seien. Insbesondere wurde eine strenge Kontrolle der Textilerzeugnisse durchgeführt und gesetzlich eingehend verankert (7). Denn nur auf diesem Weg war es den Handels-

1) Pölnitz, Fugger I/607-08. Weitere Beispiele dieser Art I/141, 330, 490, 515 und II/346, 446.

2) Siehe dazu Schulte, Rav. H'gesellsch. II/239.

3) Mollwo, RBU Art. 119, S. 242 Zeile 19 und Ulmer Schwörbrief von 1397, RBU S. 264 Zeile 17 ff.

4) Strassburger Urkundenbuch IV², 2 = RBU S. 71 A.4.

5) Müller, Nördlinger Stadtrechte S. 27 (B 49).

6) Müller, Ravensburger Stadtrecht S. 175 Zeile 4 und S. 200 Art. 10.

7) Vgl. darüber eingehend Schmoller, Tucher- und Weberzunft 445-449 mit zahlreichen Beispielen.

Ende

Anfang